

Ordens - Nachrichten.

I. Zur Geschichte der österr. Benedictiner-Congregationen.

Wie aus einer Notiz in der „Kathol. Kirchenzeitung“ vom 23. September ersichtlich ist, haben die Aebte der österreichischen Benedictiner-Congregation sub titulo de immac. Conc. B. M. V. am 24. im Stifte Göttweig unter dem Vorsitze des dortigen hochw. Herrn Abtes als Präses der Congregation eine Conferenz abgehalten, bei welcher es sich wahrscheinlich um das Ergebnis der in den einzelnen Häusern durchgeführten neuen Reform gehandelt haben mag. Aus dieser Nachricht ist es wohl nicht gewagt den Schluss zu ziehen, dass die Visitation der einzelnen zur genannten Congregation gehörigen Benedictiner-Klöster durch den hochw. Herrn Visitator bereits beendigt ist.

II. Facultät, St. Benedicts-Medaillen weihen zu können.

Um mehrfach einlaufenden Ansuchen entsprechen zu können, sah sich der hochw. Herr Erzabt Placidus von Beuron genöthigt, in Rom um die Facultät einzukommen, dass er auch anderen als in Deutschland, Frankreich und Belgien wohnenden, Priestern die Vollmacht, Benedicts-Medaillen zu weihen, ertheilen könne. Die erbetene Erweiterung des früher ertheilten Privilegs wurde gewährt laut dem unten folgenden Rescript. Es können somit Priester, welche die Facultät Benedictus-Medaillen zu weihen benöthigen, solche in Beuron, Emaus oder Seckau gegen Vergütung der Auslagen durch Persolvierung einer Messintention erlangen.

Ordinis S. Benedicti, Congregationis Beuronensis.

Ex Apostolico indulto Abbas pro tempore monasterii S. Martini vulgo de Beuron O. S. B. privilegium obtinuit sibi suisque successoribus concedendi ad vitam Sacerdotibus in Germania, Gallia, Belgio et Hollandia degentibus facultatem benedicendi cum applicatione Indulgentiarum cruces et numismata S. Benedicti abb.

Nunc vero Rms D. Placidus Wolter Archiabbas monasterii et Congregationis Beuronensis SS. Dnm. nostrum Leonem Pp. enixe rogavit, ut enuntiati privilegii extensionem pari modo sibi et successoribus suis tribuere dignaretur pro sacerdotibus etiam Austriacae ditionis et Anglicae. Sanctitas porro Sua, referente infrascripto Substituto Secretariae S. Rit. Cong. petitam privilegii extensionem benigne concedere dignata est. Contrariis non obstantibus quibuscunq.

Die 13. Augusti 1890.

Card. Aloisi Masella, Praef.

III. Abtwahl zu St. Lambach (Ober-Oesterreich.)

(Vide Heft II, S. 323.)

Am 11. Juni waltete der hochw'ste Herr Abt Romuald von St. Peter in Salzburg zum erstenmale seines Amtes als Präses der Congregatio Imm. Conc. B. M. V. Es wurde nämlich an dem genannten Tage unter dessen Leitung in St. Lambach die Abtwahl vorgenommen. Der hochw. Herr Präses wurde feierlich unter Glockengeläute empfangen, worauf nach dem „Veni Creator Spiritus“ zum Vorscrutinium geschritten wurde. Die Scrutatores waren einzig und allein aus den Conventualen von St. Lambach gewählt worden. Zu Wahlzeugen waren die hochw. Herrn Aebte von Kremsmünster und Michaelbeuern gebeten. Auch zwei Domherrn von Linz fungierten honoris causa als Zeugen. Die Wahl gieng mit feierlicher Würde in vollster Eintracht und Ruhe vor sich. Der neugewählte hochw. Herr Abt P. Cölestin Baumgartner, bisher Prior, geb. 9. Februar 1844, eingekl. 21. Sept. 1861, Prof. 29. Sept. 1865, ord. 28. Juli 1867, war über ein Jahr unter dem hochsel. Abt Guéranger in Solesmes gewesen; bekleidete im Stifte selbst nacheinander fast alle Aemter und entfaltete namentlich eine erfolgreiche Thätigkeit als Seelsorger und Finanzmann im Rentamte und in der Sparcasse. Er ist Kenner, Verehrer und Arbeiter in der streng cäcilianischen Kirchenmusik, Bienenvater und von bester Gesundheit. Die Ordnung der Wahl mit all den Gebeten, Gesängen, Lesungen von Decreten, Statuten, Capiteln der hl. Regel etc. hatte der Capitelsecretär R. P. Augustin zusammengestellt. Diese Ordnung war ganz neu, ausführlich und fand allgemeinen Beifall. Abends war grossartiger Fackelzug, Musik- und Gesangsproduction und prächtige Beleuchtung des Marktes sowie Feuerwerk. Zum Prior wurde, wie bereits im Heft II, S. 323, mitgetheilt, der bisherige Bibliothekar und Archivar R. P. Augustin Rabensteiner, geb. 1847 zu Villarders in Tirol, ernannt. Ad multos annos!

(Orig.-Corr.)

IV. Abtwahl in Maredsous.

Am 9. August wurde in Maredsous die Wahl eines neuen Abtes vorgenommen, nachdem der bisherige Abt, HH. Placidus Wolter, zum Erzabte der Beuroner-Congregation erwählt worden war. Die Wahl fiel auf Dom P. Hildebrand de Hemptinne in Beuron. Es ist dies jener in P. Odilo Wolff's „Beuron, Bilder und Erinnerungen aus dem Mönchsleben“ erwähnte päpstliche Zuavenofficier, für den der Vater — ein vornehmer belgischer Edelmann — 1868 beim hochsel. Erzabt Maurus Wolter ein Kloster suchte, „weil derselbe glaube, den Ruf von Gott zu hören, dass er den weltlichen mit dem geistlichen Kriegsdienste vertauschen solle.“ Wenige Wochen nachher bat der erst neun-

zehnjährige Officier um Aufnahme, und die edle Familie brachte ihren Sohn zum Feste Maria Lichtmess in's Kloster. Durch den Eintritt des jungen Zuavenofficiers wurden die ersten Beziehungen des Klosters Beuron zu Belgien angeknüpft, und er gab wohl den ersten Anstoss zur Gründung der Abtei Maredsous bei Namur, ermöglicht durch die Hochherzigkeit der Herren Henri und Jules Desclée. Als Officier verliess R. P. Hildebrand sein Vaterland, und jetzt nach 20 Jahren, innerhalb welcher er die verschiedensten Vertrauensämter im Kloster, in den letzten Jahren das des Secretärs beim hochsel. Erzabte Maurus, bekleidete, kehrt er als Abt in dasselbe zurück. (Kath. Kirchentztg. Nr. 68.)

V. Cassinenser Congregation strict. observ.

Vom 15. April bis zum 23. desselben Monates tagte das General-Capitel der Cassinenser Congregation zu Rom und wählte statt des verstorbenen Msgr. Ballsieper den früheren General-Procurator, P. D. Romaricus Flugi, Baron d'Aspermont, zum General-Abte und den P. D. Leander Lemoine zum Vice-General-Procurator. Andere Veränderungen wurden nicht gemacht. Es steht zu befürchten, dass der neue General-Abt seinen Wohnsitz nicht in Subiaco werde aufschlagen können. Die italienische Regierung hat bereits einen Architekten nach St. Scolastica geschickt, um zu untersuchen, ob das Kloster nicht in zwei getheilt, und der kleinere, schlechtere Theil unseren wenigen dort lebenden Mitbrüdern zugewiesen werden könne.

(Original-Correspondenz.)

VI. Benediction des neuen Abtes von Mount St. Bernard (Ord. Cist.) in England.

Am Feste des hl. Bernhard benedicierte der Bischof Ilsley von Birmingham in der Kirche des Cistercienserklosters Mount St. Bernard den vor einiger Zeit gewählten und bereits installierten Abt Wilfrid Hipewood unter Assistenz zweier irischer Aebte, während der Diöcesan-Bischof Dr. Bagshawe der Weihe im Chore beiwohnte. Ausser Dr. Ilsley waren noch andere Studiengenossen, mehrere frühere Lehrer des neuen Prälaten, so Msgr. Souter, sowie eine grosse Anzahl Welt- und Ordensgeistliche zur Feier erschienen. Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Gäste zu einem einfachen Mahle, bei dem der Enkel des Stifters der Abtei, Herr Everard de Lisle von Garendon, den Trinkspruch auf den neuen Prälaten ausbrachte. Abt Wilfrid ist seit der Gründung der dritte Vorstand des in romantischer Waldeinsamkeit gelegenen Stiftes und der einzige infulirte (?) Abt in England.

(Kath. Kirchz. Salz. Nr. 74.)

VII. Centenarfeier zu Ehren des hl. Gregor des Grossen in der engl. Benedictiner-Congregation.

Am 3. September waren dreizehn Jahrhunderte verflossen, seit Gregor der Gr. den Stuhl des hl. Petrus bestieg. Um das Gedächtnis dieses bedeutungsvollen Ereignisses würdig zu begehen und die gebührende Verehrung und Dankbarkeit dem Manne zu bezeugen, den die Kirche als ihren grössten Oberhirten feiert, den der Orden des hl. Benedict zu seinen ruhmvollsten Mitgliedern zählt und der durch Absendung des hl. Augustinus und der anderen Glaubensboten sich den Namen eines Apostels von England verdient hat, veranstaltete die englische Benedictiner-Congregation ein feierliches Triduum vom 1. bis 3. Sept. im Kloster des hl. Gregor zu Downside bei Bath. Der Verlauf der Feier war ein höchst glänzender. Ausser dem Bischof von Clifton, in dessen Sprengel Downside liegt, waren noch die Bischöfe von Menevia, Northampton, Birmingham und Shrewsbury anwesend, ferner der Präsident der englischen Benedictiner, Aug. O'Neill, mit zwei (Titular-)Aebten und den Oberen der verschiedenen Niederlassungen, dann über 50 Benedictiner, mehrere Monsignori und Canoniker, Dominikaner, Karmeliten, Jesuiten, Rosminianer, Oratorianer, Weltpriester und zahlreiche weltliche Gäste. Der Cardinal-Erzbischof und der Bischof von Salford hatten je einen Vertreter geschickt. Die Festlichkeiten begannen Montag den 1. Sept. mit dem Hochamte, das der Prior von Downside, anstatt des durch Unpässlichkeit verhinderten Präsidenten sang; die Vesper um 6 Uhr abends hielt der Bischof von Northampton, ein ehemaliger Zögling des Collegs von Downside, worauf der Dominikaner P. Albert Buckler die Kanzel bestieg und in der ersten Festrede „Gregor den Grossen als Papst“ schilderte. Am zweiten Tage hielt der Bischof von Birmingham das Hochamt und Bischof Hedley, O. S. B., predigte über „St. Gregor als Mönch.“ Er zeigte, wie die klösterliche Erziehung, welche Gregor empfangen hatte, die Quelle seiner Grösse und all' des Guten war, das er vollbrachte; wie er nach seiner Erhebung auf den päpstlichen Thron in seinem Palaste das klösterliche Leben fortsetzte, und hob mit besonderem Nachdruck die von mancher Seite erfolglos angefochtene Thatsache hervor, dass St. Gregor sowohl als St. Augustin und seine Gefährten, die den Angelsachsen zuerst das Evangelium verkündeten, der Regel des hl. Benedict folgten und dessen ehrwürdigem Orden angehörten. Der Gottesdienst am Mittwoch den 3., dem eigentlichen Centenartage, war wirklich prächtig. Hochamt und Vesper wurden vom Bischof von Clifton, die Predigt am Abend von dem Jesuitenpater J. Rickaby gehalten, dessen Beredsamkeit die Zuhörer länger als eine Stunde zu fesseln wusste. Im Sanctuarium sassen drei Bischöfe und drei

Aebte im Rauchmantel und mit Mitra; der Chor bot durch die bunte Mischung der verschiedenen Trachten der Ordensleute, Dignitäre und Weltpriester einen malerischen Anblick dar. Während in den Messen der zwei vorhergehenden Tage vierstimmige Lieder abwechselnd mit Choralmelodien zum Vortrage kamen, erklangen am eigentlichen Festtage nur die einfachen schönen Tonschöpfungen der kirchlichen Musik, der St. Gregor seinen Geist eingehaucht und seinen Namen gegeben hat. Die Zahl der Gäste, welche sich nach dem Hochamte zu einem Imbiss niedersetzten, belief sich auf etwa 250. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der Präsident der englischen Benedictiner mit einem Toast auf den hl. Vater, dem die Festversammlung einen telegraphischen Gruss übersandte, darauf sang man den Hymnus: „O Roma felix.“ Nach einigen anderen Toasten wurde eine von P. Bruno Kengelbacher componierte Cantata vorgetragen und ein Lied zu Ehren der Königin gesungen. Die Vesper beschloss mit einem Te Deum die erhebende Feier. *)

(„Kath. Kirchenzeitung“ Nr. 76.)

VIII. Ehem. Benedictiner-Kloster Montserrat in Mexiko.

Während der Pest im J. 1580, die man allgemein Corolisette (Gesicht verunstaltender Aussatz) nannte, wurde in der Gegend von Tacubaya ein Hospital gegründet, nicht weit davon, wo sich jetzt die Mühle von Belem befindet. Die Verehrer der sel. Jungfrau von Montserrat sandten nach Spanien um eine Copie des wunderthätigen Bildes von derselben Grösse und in denselben Farben wie jenes in Catalonien und gründeten mit Bewilligung durch Bulle vom 30. März 1584 eine Bruderschaft unter dem Titel unserer Frau von Montserrat, die jedoch nur kurze Zeit auf diesen Anhöhen bestanden hat.

Die Gründer nahmen sich alsdann vor in Mexiko eine Kirche und ein Hospital zu bauen, zu welchem Zwecke sie von den Augustinern einen Platz um Doll. 4500 ankauften. Als bald machten sie sich an die Arbeit. Da sie jedoch Widerstand fanden, erwirkten sie eine Bulle vom 11. Mai 1586, die alle Hindernisse beseitigte und kraft welcher sie ihre Arbeit fortsetzten und das Heiligthum 1590 vollendeten. Demungeachtet wurde die Kirche im Auftrage des Ordinarius geschlossen und versiegelt, bis sie abermals geöffnet wurde im J. 1593.

Nach dem Tode der Gründer begannen die Testamentsvollzieher und Confraternitäts-Mitglieder untereinander einen Streit,

*) Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, noch im Verlaufe dieses Jahres über gleich erhebende Feierlichkeiten zu Ehren unseres grossen hl. Papstes Gregor I. auch aus der Mitte anderer Congregationen nach Original-Mittheilungen berichten zu können.

das Capital ward vermindert und die Zwistigkeiten endeten mit dem Plane, die Kirche Benedictinern zu übergeben. Es wurde nach Spanien um Religiosen geschickt, welche von dem Heiligthum Besitz ergreifen sollten. Im J. 1602 langten dieselben in Mexiko an; aber der Bischof weigerte sich sie aufzunehmen und erhob einen gewaltigen Process, der jedoch zu ihren Gunsten endete im J. 1614.

Das Haus, welches als Priorat anerkannt wurde, bewohnten fünf bis sechs Religiosen, die aus Catalonien gekommen waren; alle drei Jahre wurde ein Superior für Mexiko ernannt oder wiedergewählt. Sie beobachteten dieselbe Lebensweise wie die Spanier; sie erzogen zwölf Knaben, welche ihnen am Altare dienten; bebauten einen Garten, führten in die Hauptstadt verschiedene Gemüse ein, acclimatisierten dort die süsse spanische Pflaume; vor allem war es eine Menge von Manuscripten, deren sie sich eine grosse Sammlung zu verschaffen wussten.

Am 20. Jänner 1821 wurde die Stiftung aufgehoben. Der letzte Prior, Fr. Benito Gonzalez, kehrte nach Spanien zurück, starb aber unterwegs und fand sein Grab im Ocean. Ein anderer Religiose, Fr. Juan Cerezo, blieb in Mexiko zurück als Rector der Kirche bis zu seinem Tode. Mit Decret vom 24. October 1861 wurde die Kirche für den Gottesdienst gesperrt. Am 12. August 1862 wurde das Gebäude zur Vertheilung unter die Familien der ersten Gründer bestimmt, welcher Auftrag jedoch, trotzdem darum zu wiederholten Malen am nächstfolgenden 5. September angesucht wurde, nicht zur Ausführung gelangte.

Näheres bezüglich der Unternehmungen, die seither mit diesem Gebäude vorgenommen wurden, ist nicht bekannt. (Ex libro: „Documentos anexos à la Memoria de Hacienda de 1874, correspondientes à la seccion sexta de la insiema secretaria: Mexiko 1875. Mitgetheilt von M. Joerger in Jefferson, Wisc. Amerika.)

IX. Ordensnachrichten aus Amerika.

1. Die Consecration der Benedictiner-Kirche zur Unbefleckten Empfängnis in Newark im Staate New-Jersey.

Am 17. August d. J. begieng die Benedictiner-Abtei ad Immaculatam Conceptionem B. M. V. in Newark ein glänzendes Fest; die Kirche derselben wurde von dem hochw'sten Herrn Diöcesan-Bischof Michael Wigger feierlichst consecriert. Bevor wir diese Feierlichkeit schildern, wollen wir einen kurzen Blick auf die Entstehung und die Schicksale dieser Kirche werfen.

Die Gründung derselben gieng von der St. Nikolauskirche in New-York durch den damaligen Pfarrer Johann Stephan Raffener aus, der 1833 in New-York die erste deutsche Gemeinde

ins Leben rief.¹⁾ Sein Assistent P. Nikolaus Balleis²⁾ sammelte in New-York ungefähr 60 deutsche Familien zusammen und liess sich 1841 dort bleibend als deren Seelsorger nieder. Er kaufte an der Grand Street einen Bauplatz und errichtete auf demselben zu Ehren der unbefleckten Gottesmutter eine hölzerne Kirche, 50 Fuss lang und 30 Fuss breit, die am 31. Jänner 1842 dem Gottesdienste übergeben und im Herbst desselben Jahres durch den damaligen Bischof von New-York, dem hochw. Herrn Johann Hughes, eingeweiht wurde. Ein Jahr später wurde die Pfarrschule mit nahezu 40 Kindern begonnen. Bald stellte es sich aber heraus, dass das Gotteshaus bei dem stetigen Wachsen der Gemeinde durch die Einwanderung aus Deutschland dem Bedürfnisse nicht mehr genügte, deshalb erwarb P. Nikolaus 1846 einen grösseren Bauplatz in der Highstreet, auf welchen er sein hölzernes Kirchlein zu versetzen beschloss. Drei Wochen lang dauerte der Umzug, aber nichtsdestoweniger fand in demselben jeden Sonntag Gottesdienst statt. Da die Arbeit bei der stets zunehmenden Gemeinde für einen Priester kaum mehr zu bewältigen war, verlangte man von der Benedictiner-Niederlassung in St. Vincent in Pennsylvanien einen Assistenten, der auch bald in der Person des (†) P. Karl Geyerstanger seinen Posten antrat. Wie bei jeder christlichen Stiftung früher oder später Stürme hereinbrachen, so sollten diese auch der St. Mary's-Kirche nicht erspart bleiben. Als 1854 in Philadelphia die Katholikenhetze begann, rottete sich auch in Newark der Pöbel zusammen, um die St. Mary's-Kirche zu zerstören. Die beiden Priester retteten mit Mühe ihr Leben durch die Flucht, während der rohe Haufe die Kirchenfenster und den Altar zerstümmerte. Von dem Zerstörungswerke ist noch die Statue der unbefleckten Empfängnis, freilich ohne Kopf und Hände und sonst vielfach beschädigt, vorhanden. Nur der Fuss, der auf dem Kopfe der Schlange steht, ist unversehrt geblieben. Nachdem der durch die Ruchlosigkeit des Gesindels angerichtete Schaden wieder gutgemacht war, suchte P. Nikolaus mit dem Superior von St. Vincent eine Vereinbarung wegen Uebernahme der St. Mary's-Gemeinde zu treffen, die sich aber zerschlug und so übergab er seine

¹⁾ Die St. Nikolauskirche am Ostersonntag 1836 eingeweiht, erhielt ihren Patron mit Rücksicht darauf, dass die katholischen Holländer, welche 1613 Neu-Amsterdam (das heutige New-York) anlegten, ihre Colonie unter den Schutz des hl. Nikolaus stellten. Das Andenken daran hat sich in der Benennung einer Strasse (St. Nickolas Avenue) und eines Hotels (St. Nickolas-Hotel), sowie in der Aufhissung der Flagge auf dem Thurm des Rathhauses (City Hall) jährlich am 6. December erhalten. — Pfarrer Raffener, geb. zu Walls in Tirol am 26. December 1785, starb als General-Vicar der Diocese Brooklyn am 16. Juli 1861.

²⁾ P. Nicolaus Balleis, O. S. B., Profess des Stiftes St. Peter in Salzburg, geb. 22. November 1808, ord. 1831, kam 1836 nach New-York und ist gegenwärtig Pfarrer der St. Franciscus-Gemeinde in Brooklyn.

Kirche und Gemeinde dem (seit 1853 eingesetzten) Bischof von Newark, dem hochw. Herrn Jakob Roosevelt Bayley, der für die verwaiste Gemeinde den hochw. Herrn Hasslinger als Pfarrer aufstellte. Dieser hielt nur ein halbes Jahr in seiner Gemeinde aus und dann wendete sich Bischof Bayley an den Ende 1855 zum Abt erhobenen Superior von St. Vincent in der Absicht, dass die Benedictiner die St. Mary's-Kirche übernehmen sollten, da ihm sehr daran gelegen war, in seiner Diöcese ein Benedictiner-Kloster zu haben. Darauf schickte der Herr Abt im August 1856 P. Valentin Felder als ersten Seelsorger nach New-York. Mittlerweile gieng die Gemeinde ans Werk, die hölzerne Kirche durch ein würdiges Gotteshaus zu ersetzen. Ein Ausschuss von vier sachverständigen Gemeinemitgliedern nahm die Angelegenheit in die Hand. Der Bau wurde in Form einer Basilika 124 Fuss lang und 66 Fuss breit angelegt, die Mauern haben eine Dicke von 2 Fuss, die Säulen im Inneren sind aus Gusseisen, das Dach ist mit verschiedenfarbigem Schiefer gedeckt und ein massiver Thurm (mit drei Glocken) an der Südseite dient als Vorhalle zum Eingang sowie als Treppenhaus für den Musikchor. Den schönen Hochaltar verfertigte Fr. Cosmas Wolf aus der Abtei St. Vincent. Ein im März 1857 in Newark ordinierter Benedictiner P. Eberhard Gahr wurde dem P. Valentin als Assistent beigegeben und die Seelsorgestation in Newark nun zu einem Priorate von St. Vincent bestimmt. Leider wurde der Prior P. Valentin am 28. Mai 1857 in New-York von einem Strassenbahnwagen überfahren und getödtet.¹⁾ Sein Nachfolger war P. Rupert Seidenbusch, unter dessen Leitung der Bau der Kirche rasch vorwärts schritt, so dass die Einweihung desselben schon am 20. December 1857 stattfinden konnte. Gleichzeitig wurden drei an die Kirche grenzende Häuser in der Highstreet um 8000 Dollars erworben, wovon zwei aus Backsteinen aufgeführt, für die Wohnungen der Priester verwendet wurden, während das dritte aus Holz gebaute den Benedictiner-Nonnen als Wohnung diente, welche schon damals die Mädchenschule der Gemeinde übernahmen. Als Friedhof benützte die Gemeinde einen Platz an der Grandstreet neben der alten Kirche. Da die städtische Behörde bei der immer zunehmenden Ausdehnung der Stadt alle Begräbnisplätze innerhalb derselben aufzugeben anordnete, erwarb der Herr Abt von St. Vincent drei Meilen ausserhalb Newark ein Stück Land von 10 Morgen, auf welches nun die Leiche des P. Valentin Felder übertragen wurde. Im Sommer 1862 wurde der Prior P. Rupert Seiden-

¹⁾ Noch sieben andere Benedictinerpriester sind seitdem in Newark gestorben: P. Beda Bergmann, am 11. October 1860, P. Casimir Seitz am 23. Juli 1867, P. Isidor Walter am 23. October 1867, P. Leonhard Mayer am 18. Mai 1875, P. Wendelin Mayer am 27. August 1881, P. Wilhelm Walter am 17. Juni 1882 und P. Nikolaus Bruch am 9. October 1883.

busch¹⁾ als Pfarrer nach Buttler in Pennsylvania versetzt. Sein Nachfolger P. Utho Huber erbaute hinter der Kirche, Ecke von William- und Shipman-Street ein geräumiges, 100 Fuss langes und 43 Fuss breites Schulhaus von drei Stockwerken. Dessen Nachfolger (seit November 1863) P. Oswald Mosmüller liess die beiden Seitenaltäre in der Kirche durch den vorhin erwähnten Fr. Cosmas bauen und die Kirche ausmalen. Nachdem derselbe im Herbst 1866 als Rector des Studienhauses für die amerikanischen Benedictiner in Rom bestimmt worden war, trat P. Roman Hill an seine Stelle als Prior und Pfarrer. 1867 wurde mit dem St. Benedicts-Colleg unter der Leitung des P. Wilhelm Walter begonnen; die Schwestern mussten zu diesem Zweck das bisher innegehabte Haus neben dem Priorate räumen und in dem obersten Stockwerk des Schulhauses solange Unterkunft nehmen, bis ihr jetziges, an die Schule angrenzende Haus in der Shipman-Street hergestellt war. Dasselbe wurde im April 1870 von dem damaligen Bisthumsverweser und Präsidenten des Seminars in Seton Hall, Herrn Michael Corrigan (jetzt Erzbischof von New-York) feierlich eingeweiht. Da P. Roman Hill krankheitshalber 1871 nach St. Vincent zurückkehrte (er starb dort am 3. Mai 1873), versah durch einige Monate P. Bernardin Dolweck seine Stelle, worauf P. Leonard Mayer Prior wurde. Nachdem derselbe am 18. Mai 1875 mit Tod abgegangen war, folgte P. Bernhard Manser als Prior, der 1880 durch P. Wilhelm Walter ersetzt wurde. Nach dem Tode des letzteren (am 17. Juni 1882) übernahm P. Gerhard Pilz die Leitung des Priorates und der Pfarre. Da sowohl das Colleg, für welches 1871 an der Stelle des hölzernen Hauses ein massiver Bau aus Backsteinen aufgeführt worden war, als auch die Pfarrgemeinde rasch in gedeihlicher Entwicklung sich zu einem blühenden Zustande entfaltet haben, dachte der Herr Abt von St. Vincent daran, die Erhebung des Priorates zu einer selbständigen Abtei in Rom zu betreiben. Dem P. Prior Gerhard Pilz lag es nun ob, ein neues Klostergebäude aufzuführen, welches den Bedürfnissen einer Abtei entspricht. Nachdem dies geschehen und vom hl. Stuhle in Rom am 11. October 1884 die Einwilligung hiezu gegeben wurde, erfolgte am 11. Februar 1885 die Wahl des P. Jakob Zilliox²⁾ zum

¹⁾ Rupert Seidenbusch, geb. am 30. October 1830 in München, eingekleidet am 20. October 1850, Profess am 6. Jänner 1852, ord. am 22. Juni 1853, zuletzt Prior in St. Vincent, wurde am 12. December 1866 zum ersten Abt in Minnesota erwählt, seit 30. März 1875 Bischof von Halia i. p. i. und apostolischer Vicar von Nord-Minnesota, resignirte er Anfangs 1890.

²⁾ Jakob Zilliox, geb. 1849 in Newark, Profess am 1. Januar 1870 in der St. Paulskirche in Rom, ordiniert 1873, studierte seit 1869 erst in Rom, dann in Innsbruck Theologie, erwarb sich in Rom den Doktorgrad und war bis zu seiner Erwählung in St. Vincent erst Professor, später Prior.

ersten Abt von Newark. Auch für die Erwerbung eines grösseren Grundbesitzes der neuen Abtei war durch den Ankauf einer grösseren Farm mehrere Meilen von Newark gesorgt worden. Der erste Abt hatte leider nicht die körperliche Kraft, seinem Amte vorzustehen, schon im October 1886 resignierte er krankheitshalber. Die neue Wahl am 16. November desselben Jahres fiel auf P. Hilarius Pfraengle,¹⁾ bis dahin Präsident des Colleg in St. Vincent, der seitdem die Geschicke der Abtei mit kräftiger Hand verwaltet. Die Pfarrgeschäfte wurden mit der Errichtung der Abtei 1885 dem P. Cornelius Eckl übertragen, der sie 1887 seinem Nachfolger P. Polycarp Scherer abtrat. Abt Pfraengle gründete bereits eine neue Heimstätte für sein Kloster in Manchester im Staate New-Hampshire, wo schon eine Pfarrei mit einer von den Schwestern geleiteten Mädchenschule in's Leben getreten ist und wo über den Wunsch des dortigen Bischofs demnächst ein Colleg eröffnet werden soll. Für die Feierlichkeit der Consecration der Kirche wurde diese im Innern von Grund aus restauriert²⁾ und neue farbige Fenster eingesetzt.

Die Consecration fand, wie schon Eingangs erwähnt, am 17. August statt; der hochw. Herr Diöcesanbischof Michael Wigger begann den hl. Act um 5¹/₂ Uhr Morgens und las hierauf die hl. Messe. Um 10 Uhr hielt Bischof Leo Haid, O. S. B., Abt von Belmont in Northcarolina und apostolischer Vicar, das feierliche Pontificalamt; während desselben (nach dem Evangelium) hatte P. Mauritius Kaeder, Professor am Colleg in St. Vincent, die Festpredigt. Als Ehrenassistent fungierten P. Meinulph Stuckenkemper (Erzpriester) aus der Abtei St. John in Minnesota, P. Nepomuk Jaeger, Prior von St. Prokop in Chicago (Diacon) und P. Athanasius Hintenach aus St. Vincent (Subdiacon), der Prior von St. Mary's in Newark, P. Ernest Helmstetter, war Ceremonienmeister, P. Vincenz Huber, Subprior in St. Vincent, war Diacon und P. Aloys Gormann, Professor am St. Benedicts-Colleg in Newark, war Subdiacon. Dem Pontificalamte wohnten der hochw. Herr Bischof Wigger von Newark, die höchw'sten Herren: Erzabt Andreas Hintenach von St. Vincent, die Aebte Hilarius Pfraengle von St. Mary's in Newark, Innocenz Wolf von St. Benedict in Kansas und Bernard Ločnikar von St. John in Minnesota, nebst vielen Priestern aus Newark und Umgebung bei. Abends um

1) Hilarius Pfraengle, geb. 8. Mai 1843 zu But in Pennsylvania, eingekleidet am 13. Okt. 1858, Profess am 21. Mai 1866, ordiniert am 26. Mai 1866, studierte bis 1870 in Rom Theologie und erwarb das Doktordiplom, war erst Professor der Dogmatik, später Präsident des College in St. Vincent.

2) Um die Restaurierung der Kirche machten sich besonders verdient: der Münchener Maler Wilhelm Lambrecht, der die seiner Zeit vielgerühmten Fresken, sein Erstlingswerk in Amerika und eines seiner gelungensten, mit Meisterhand neu belebte, — der Decorationsmaler Alexander Mürz und der Altarbauer Anton Kloster.

7 $\frac{1}{2}$ Uhr hielt Abt Hilarius die Pontifical-Vesper. So endete dieses für die junge Abtei hochwichtige glänzende Fest. Möge dasselbe ein glückliches Omen für das weitere Gedeihen derselben sein! P. Ernest v. Stein, O. S. B. (Orig.-Corr.)

Anmerkung: In den weiteren Berichten folgen wir meistens der „Kath. Volksztg.“ von Baltimore wegen Mangel von Original-Mittheilungen, um die wir hier abermals dringend bitten.

Die Redaction.

2. St. Meinrad (Indiana, Nordamerika) Mitte Juni. Das Kloster St. Meinrad hat sich aus den Ruinen längst wieder erhoben; sein Aeusseres hat einige Aenderungen zu seinem Besten erfahren und im Innern würde sich vollends niemand mehr zurechtfinden, der nur den ersten Bau gesehen. Das Priesterseminar zählt zwischen 40 bis 50 Zöglingen und das Collegium mit der Unterabtheilung der Klostercandidates (Scholastiker) 60 bis 70. Der kaufmännische Curs wurde anderwärts hin, 18 Meilen von hier (nach Jasper, Indiana) verlegt. Dabei besorgt das Kloster mehrere Pfarreien und ferne Missionen, so dass die Oberen den Fähigkeiten und Wünschen der Mitglieder leicht Rechnung tragen können. Die Missionsstationen sind klimatisch sehr verschieden. Hier in St. Meinrad unterscheidet sich das Klima nur dadurch von dem mitteleuropäischen, dass es weniger beständig ist und die so angenehmen Uebergänge von Tag und Nacht, die Dämmerung und die beiden Jahreszeiten Frühling und Herbst kaum kennt, so dass man sagen kann, es gibt hier nur einen langen Sommer und darauffolgenden Winter. Die Missionen von St. Meinrad hingegen haben ein mehr ausgeprägtes Klima. Die eine ist im Norden Dakota's gelegen, wo der Winter die Hauptjahreszeit ist und für die drei anderen nur wenige Monate Zeit lässt; doch ist die Kälte eine trockene, keineswegs ungesunde und die Gegend empfiehlt sich sehr für Kranke, für Lungenkranke freilich nicht. Eine andere Station liegt in Süd-Dakota, wo eine Indianerschule errichtet ist. Auch im sonnigen Süden, „wo die Citronen blüh'n,“ arbeiten die Benedictiner St. Meinrad's am Heile der Seelen. So in der Stadt Neu-Orlean's, wo zwei Patres und ein Laienbruder die St. Bonifazkirche versehen. Sodann bestehen zur Zeit in Louisiana zwei Uransiedlungen mit grösseren Ländercomplexen; die eine umfasst 2000 Acker am Mississipi und ist romantisch auf einer Halbinsel gelegen, wo urkräftige Tannen und anderes Gehölz grossen finanziellen Nutzen versprechen; die andere, ebenfalls in Louisiana, ist schon mit einem Kranze von ca. 12 kleinen Pfarreien umgeben, so dass die Civilisationsarbeit der Benedictiner schon der Seelsorge mehr und mehr Platz machen muss. Leser aus akademischen Kreisen und auch solche aus den Reihen der Gymnasiasten ersehen hieraus, dass für berufene Missionäre noch ein grosses Feld offen steht. Es herrscht noch immer eine grosse Noth

an Priestern. Dieser eine Grund muss die Oberen mit unliebsamen Schranken umgeben, wo sie doch das grosse Elend um sich sehen müssen. Es ist daher sehr zu wünschen, dass der Herr mehr Arbeiter in seinen Weinberg sende. Das Kloster St. Meinrad zählt jetzt etwa 50 Patres und 30—40 Laienbrüder, eine erhebliche Zahl, aber doch viel zu wenige. (Luz. Vaterl.)*)

3. S. Paul. Minn. Abtweihe. Mittwoch den 27. August wurde der hochw'ste Herr Bernard Ločnikar, O. S. B., als Nachfolger des hochw. Herrn Alexius Edelbrock, welcher bekanntlich resigniert hatte, zum Abte der St. Johannes-Abtei benediciert. Zu dieser Feier hatten sich nebst dem Erzbischof Ireland von St. Paul sechs Bischöfe, vier Aebte des Benedictiner-Ordens und eine grosse Anzahl von Ordens- und Weltgeistlichen eingefunden. — Schon lange zuvor Sonntag abends am 13. Juli hatte Herr Georg Mitsch, sen., namens der Maria Himmelfahrt-Gemeinde und des Waisenvereins im Beisein des hochwürdigsten Herrn Bischofs Zardetti, vieler Priester und Gemeinemitglieder dem neugewählten hochw'sten Hrn. Abte, unter schwungvollen Worten herrliche Geschenke überreicht: einen Abtstab, ein Pectorale mit Kette und ein Pontificale Romanum. Ein Waisenkind trug ein hübsches Gedicht vor und übergab dem hochw. Herrn die Geschenke der Waisenanstalt. Auch die Schulschwester und die Schwestern des St. Josephs-Hospitals überreichten dem hochverehrten Prälaten herrliche Gaben. Der hochwürdigste Bischof Zardetti, mehrere Priester und andere Herrn hielten Reden. Gerührt dankte der hochwürdigste H. Abt für all diese Beweise der Liebe und Hochachtung. — Zum Prior des St. Benedict-Priorates in der M. H.-Gemeinde dahier ist zufolge Wunsches der Gemeinde vom hochwürdigsten Hrn. Abte Bernard hochw. P. Alfred Mayer, O. S. B., seit einem Jahre Seelsorger der Mariengemeinde in Bismark, N. D., ernannt worden.

4. St. Cloud, Minn. Der hochwürdigste Herr Bischof R. Seidenbusch verweilt augenblicklich im Stifte S. Stefan in Augsburg, Baiern, wo ihn der Redacteur der „Studien“ persönlich zu sprechen die Ehre hatte. — In dem vormaligen St. Benedictus-Hospital zu St. Cloud wird mit Beginn des September eine Privatschule für Mädchen eröffnet werden. Benedictinerinnen leiten diese höhere Töchterchule. — Am Mittwoch den 20. VIII. brachte der Neupriester hochw. P. Corbinian Hermanuz, O. S. B., auf der White Earth Reservation, wo sein hochw. Bruder P. Aloys, als Indianer-Missionär wirkt, Gott sein Erstlingsopfer dar. Hochw.

*) Anmerkung. Mit Bedauern müssen wir hier feststellen, dass unsere frühere so rege schriftliche Verbindung mit dem so tüchtigen, lieben „Rabenvater“ aus uns ganz unbegreiflichen Gründen plötzlich abgebrochen wurde und mehrere unserer längerer Schreiben von demselben unbeantwortet blieben. Dürfen wir wohl um Aufklärung bitten?

P. Alfred Mayer hielt die Festpredigt in englischer und hochw. P. Alois Hermanuz eine solche in indianischer (Chippewa-)Sprache. Die Kirche war mit katholischen Indianern gefüllt, welche der erhabenen Feier mit sichtlicher Andacht beiwohnten. Hier konnte man erkennen, was aus diesen Wilden gemacht werden kann, wenn tüchtige Missionäre ihnen die Segnungen der hl. Religion bringen. — Kürzlich verunglückte im See unweit des Klosters der ehrw. Fr. Anselm Bartholmy bei einer Kahnfahrt zur Insel, auf der die Kapelle Stella Maria steht, indem das Bot kenterte. Der Verunglückte war am 3. XII. 1866 zu Gilsdorf in Luxemburg geboren und am 24. VI. 1889 in den Orden des hl. Benedict getreten.

5. Mount Angel, Oregon. Dem St. Josephs-Blatt wird von hier geschrieben: Aus einem Briefe Sr. Eminenz Cardinal Gibbons von Baltimore an den hochw. Erzbischof Gross entnehmen wir Folgendes: „Ich gratuliere Ihnen, hochw.ter Erzbischof, zu dem blühenden Zustande Ihres neuen Seminars u. Collegiums unter der Leitung der hochw. Benedictinerväter. Ich war erstaunt und erfreut, als ich den Catalog durchgieng. Gott segne Ihre Arbeit!“ Der hochw. Herr Erzbischof meint, wir dürfen stolz sein auf diese Worte und muthig der Zukunft entgegensehen. Wir werden in der That unser Möglichstes thun, die Schule immer mehr zu heben und jedermann zu befriedigen. So werden wir im nächsten Jahre viele tüchtige englische Professoren haben. Hochw. F. Feeney, F. J. O'Connor, Professor Patten und Professor Mess. — Am 18. VII. fand im hiesigen Benedictinerinnen-Convent „Königin der Engel“ die übliche Wahl der Oberin statt. Die bisherige ehrw. Frau-Mutter Bernardine Wachter, bat ihrer fortwährenden Kränklichkeit wegen um Abnahme der schweren Bürde einer Vorsteherin, und an ihre Stelle trat die ehrw. Schwester Johanna Evang. Zur Assistentin wurde die ehrw. Schwester Rosa O'Brien erkoren.

6. Jamestown, N. D. Zu Burlington, Ward County ist am Samstag 2. VIII. die Kirche bis auf den Grund niedergebrannt. Die Pfarrei Burlington wird von Devils Lake aus pastoriert. Hochw. Herr P. Vincentius Wehrle, O. S. B., hatte in der Kirche das 40stündige Gebet abgehalten. Ein Wind blies die Vorhänge gegen die Lichter und im Nu stand das Gotteshaus in Flammen.

7. Wilmington, Del. Der hochw. P. Hugo Pfaff, O. S. B., wird sich von Wilmington nach Manchester, N. H., begeben, wo ihm die Gründung eines Collegiums und Priesterseminars von dem hochw. Herrn Abte Hilarius Pfränge übertragen wurde.

8. Fort Yates, Dakota. Hier wird eben ein grosses Schulhaus gebaut für die Indianerkinder: 61 Knaben und 30 Mädchen. Die Mission wird versehen von dem hochw. P. Martin Kennel O. S. B., dessen segensreiche Wirksamkeit rühmlichst bekannt ist. Die Schwestern, welche die Schule besorgen, stehen unter Leitung der ehrw. Oberin M. Xaveria Fischlein, O. S. B.

9. Pacohantas (St. Arkansas) Maria-Stein heisst die jüngste 4. Niederlassung, die von den Benedictinerinnen von Maria Rikenbach in der Schweiz ausgieng. Von dort aus waren in den Vereinigten Staaten Nordamerikas früher schon die blühenden Convente St. Scholastika zu Conception, Missouri, 1874, der St. Gertruds-Convent zu Yankton, Süd-Dacota, 1880 und „Königin der Engel“ 1882 in Mount-Angel, Oregon, gegründet worden, die heute von je 50—60 Schwestern bewohnt sind. Die Thätigkeit derselben ist hauptsächlich der Erziehung der weibl. Jugend gewidmet, auch leiten die Schwestern in den verschiedenen Reservationen von Dacota Indianer-Schulen. Im Herbst des vorigen Jahres reisten nun abermals zwei Schwestern von M. Rikenbach, die wohlhrw. Frau Mutter M. Beatrix Renggle mit der ehrw. Schwester M. Clara Haus nach Amerika, um die genannte 4. Niederlassung Maria-Stein in Pocahontas, Randolph County, Arkansas, gründen zu helfen. Mit Befriedigung kann das selbst erst 1857 gestiftete Mutterhaus der Oblaten-Schwestern O. S. B. zu Maria Rickenbach auf seine grossen Erfolge zurückblicken. Seit dem Jahre 1874 sind aus demselben 25 Professschwestern und eine weit grössere Anzahl Novizinnen und Candidatinnen nach der neuen Welt gereist, um dort ihr allseitig so segensreiches Wirken zu entfalten. (Orig.-Corr. — Besten Dank!)

Nekrologe.

I. P. T. Eminentissimus Dms. Dr. Coelestinus Josephus
Ganglbauer; Cardinalis, Archiepiscopus Vindobonensis
† 15. Dec. 1889.

(Conclusio; vide fasc. II. h. an. pg. 326—327.)

Humilis et devotus abbas non ex ambitione, sed obediens dicto imperatoris grave praesulis Viennensis onus in se suscepit. Ob casum infaustum diu in aedibus Kremifanensibus Vindobonae lecto affixus neoelectus archiepiscopus, restituta sanitate primum in itinere per viam ferratam vallis Kremifanensis ad monasterium praeamatatum 25. Aprilis appulit, ubi solemnissime a conventualibus susceptus atque per dies commorans demum redux itinere, huc ad thermas Pistanum suscepto, in festo S. Augustini 1881 per nuntium apostolicum archiepiscopum Vanutelli in episcopum fuerat consecratus. Deposita maesto corde dignitate abbatiati et fratribus suis valere jussis novus archiepiscopus Vindobonam petiit Calendis Septembris ibique solemniter 3. Sept. cathedralem ecclesiam S. Stephani est ingressus. Animum, quo munere pastorali per octo annos ad mortem usque est factus, spirant praeclaro modo literae pastorales quas die inthronizationis suae ad clerum et fideles suae dioeceseos dedit. Deo confidens, qui humilia eligit ut fortia confundat, fiduciam collocat in ovibus suis quibus se totum committit hoc nunquam a se alienum putaturum promittens, quod rebus eorum conducere possit. Affabilis ex corde, omnibus omnia factus episcopi partes ad amussim implevit. Plus una vice quaestionem illam nostris temporibus positam de societate moderna in suis tractabat epistolis ingenio acri ac perspicaci; in quibus omnibus religionem cum amore vere paterno semper conjungebat. Dolens ex corde eo, quod capitalis magna laborabat ecclesiarum penuria, existentibus